Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 54 (1976)
Heft: 3

Artikel: Hymenogaster decorus Tul.
Autor: Schwärzel, Ch.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-937027

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hymenogaster decorus Tul.

Von Ch. Schwärzel, Riehen

Anlässlich des 6. Europäischen Mykologen-Kongresses in Avignon Ende Oktober 1974 übergab mir Frau Riousset, wohnhaft in 13910 Maillane, 7 Allée Jousé d'Arbaud, eine *Hymenogaster*-Art mit der Bitte um deren Bestimmung. Sie sagte mir, es sei diese *Hymenogaster* anfangs Oktober 1974 in St-Rémy de Provence, in einem Wäldchen, genannt «Bois de Guerre», unter Chêne vert (was meiner Meinung nach *Quercus pubescens* ist, eventuell aber auch *Quercus petraea* sein könnte) gefunden worden. Makroskopisch gesehen sei diese *Hymenogaster*-Art im Gebiet des Bouche du Rhône nicht selten und werde beim Ernten von *Tuber melanosporum* durch ihren Trüffelhund angezeigt. Tatsächlich hat mir Herr Riousset in der Zwischenzeit einige Exsikkatstücklein dieser Art zugestellt, die er an verschiedenen Stellen der Provence immer in Verbindung mit Chêne vert im Gebiet der *Tuber melanosporum* gefunden hat. Diese Art betrachte ich als *decorus* Tul., die mir jetzt den Beweis liefert, dass sie nicht identisch mit *olivaceus* ist, wie Zeller & Dodge *decorus* bezeichnen. Sie sagten, was an und für sich unbestritten ist, man könne in *olivaceus*-Fruchtkörpern, aus voneinander weit entfernten Standorten, der Form nach auch *decorus*-ähnliche Sporen beobachten. *Hymenogaster decorus* sei nur ein Entwicklungsstadium von *Hymenogaster olivaceus*. Sowohl Soehner als auch Knapp bestritten die Identität von *decorus* mit *olivaceus*, während die ganze übrige mykologische Welt Zeller & Dodge gefolgt ist. In meinem Bericht über die Hypogaeenflora von Basel und deren Umgebung habe ich Zweifel an der Richtigkeit der Auffassung von Zeller & Dodge geäussert, mich aber trotzdem ihrer Auffassung angeschlossen, weil ich ihnen nichts Beweiskräftiges entgegensetzen konnte und mich die Beweisführung von Soehner in der «Hedwigia», nur durch vergleichende Sporenmessungen *decorus* als eine selbständige Art erscheinen zu lassen, nicht überzeugte, während Knapp *decorus* überhaupt nicht kannte und *Hymenogaster griseus* für *decorus* ausgab.

Die Art hat verwandtschaftliche Beziehungen mit *vulgaris* und nicht mit *olivaceus,* weshalb ich sie zuerst *vulgaris,* das eine Mal, und ihrer besonderen Basidien wegen *mischosporus* Soehner, das andere Mal, nannte. Fruchtkörper dieser Art liegen nun unter der Artbezeichnung *mischosporus* und *decorus* im Herbar der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich. Ich glaube, man sollte die ganze Frage frisch überprüfen und *decorus* als selbständige Art bestehen lassen. Hier die Beschreibung, wofür ich auch Herrn Riousset meinen herzlichsten Dank ausspreche.

Fruchtkörper bis walnussgross, knollig bis rundlich, durch Höcker und Furchen ihre Form beibehaltend, Basis meist deutlich markiert, Peridie jung weiss, öfters gelb oder dunkelgelb bis ockerlich gefleckt, dann entweder schmutzig weiss bis graubeige und gelb werdend oder schmutzig grau und schmutzig braun durchsetzt, an der Luft nachdunkelnd, schnell russigfarbene Flekken kriegend, gegen Berührung sehr empfindlich, schwarzfleckend reagierend, glatt und kahl, Gleba jung weiss, bald nach Lila und Hellgrauviolett umbiegend, dann vandyckbraun mit einem Schimmer von Violett, oder purpurbraun, Verfallsfarbe schwärzlich mit braunem, rötlichem oder purpurnem Schimmer, Kammern klein, mit freiem Auge gerade noch sichtbar, daher fest und widerstandsfähig, Kammern unregelmässig geformt, Kammerwände hell, schwach gelblich mit bräunlicher Tönung, Gleba deshalb wie marmoriert erscheinend, Geruch unangenehm erdig schlecht, nicht im entferntesten an den arttypischen Geruch von *olivaceus* erinnernd.

Die sporentragenden Basidien sind Fadenbasidien, die sich oben vielmals in je einen sporentragenden Ast teilen (siehe Abbildung a). Daneben gibt es aber auch viele Basidien, die sich nicht teilen und die nur eine Spore tragen (Abbildung c). Diese ragen bald mehr (ich habe bis 100 µm gemessen), bald weniger über ein zylindrisch und keuliges Hyphengebilde hinaus (Abbildung g), das vielleicht Normalbasidien darstellt, die steril sind und keine Sporen tragen. Die Sporen wer-

den alle am oberen Ende der Fadenbasidien abgeschnürt (Abbildung b), hie und da unregelmässig, dass eine Spore schon reif ist, während die andere erst abgeschnürt wird (Abbildung b). Hie und da brechen die Basidien direkt am Sporenkörper ab (Abbildung e), so dass keine Appendices sichtbar sind und die Spore die Form einer überreifen *niveus*-Spore hat. Manchmal bilden die Appendices nur zwei kleine Dorne (Abbildung d), häufig nehmen die Sporen bald mehr, bald weniger oder unregelmässig, die eine Seite mehr, die andere weniger einen Teil der Faden-

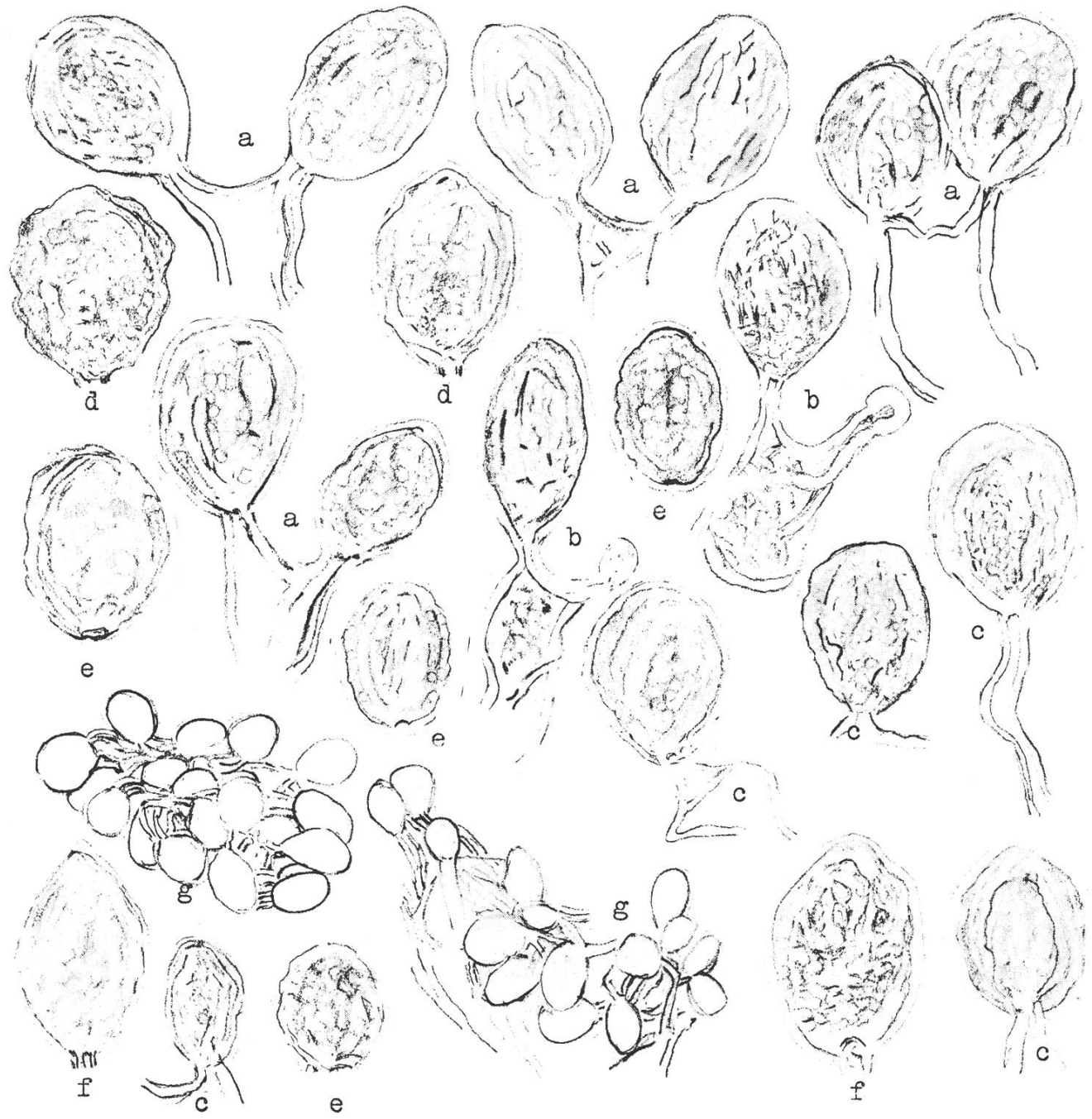

Abbildung
a) Fadenbasidien, die sich oben in je eine Spore tragende Äste geteilt haben. – b) Fadenbasidien, die sich oben in je eine Spore tragende Äste geteilt haben, deren Sporen aber ungleich entwickelt sind. – c) Fadenbasidien, die nur eine einzige Spore tragen. – d) Sporen, die zwei kleine Dorne als Appendices haben. – e) Sporen, deren Fadenbasidien am Sporenkörper abgebrochen sind und die deshalb keine Appendices besitzen. – f) Sporen, die Appendices von Normalbasidien vortäuschen. – g) Die sporentragenden Fadenbasidien, wie sie sich über dem sterilen Geflecht aus zylindrischen und keuligen Hyphen präsentieren.

basidien mit (Abbildung c), mitunter, und dies nicht einmal selten, auch normale Appendices vortäuschend (Abbildung f).
Die Sporen liegen in einer sackartigen hyalinen Umhüllung (Sacculi universales), die schwach vom Sporenkörper absteht. Sie sind breitellipsoidisch oder eiförmig oder zitronenförmig, der Scheitel ist rund, nur selten in einem Spitzbogen zusammenlaufend. Sie sind papillenlos, nur selten mit einer Kuppe oder einer Perisporpapille versehen. Als Skulptur bilden sie runde Bläschen mit längeren Längs- und weniger langen Querleisten und scheinen mir als Bläschenbildner verwandtschaftliche Beziehungen zu *vulgaris* und nicht zu *olivaceus* zu haben. Ihre Sporenfarbe ist schmutzig gelb bis rotbraun, wenn reif fast undurchsichtig, das Sporenpulver vandyckbraun. Riesensporen sind selten, hingegen gibt es Fruchtkörper, in denen recht viele fast runde kleine Sporen von 11/10–14,5/14 µm beobachtet werden können. Aus sechs verschiedenen Fruchtkörpern habe ich aus 50 Sporen, eine nach der anderen gemessen, folgende Messwerte erhalten:

Fruchtkörper:

13,5/10 µm	1	–	–	–	–	–	20,5/14,5 µm	–	–	–	1	–	1
14,5/ 7,5 µm	–	1	–	–	–	–	22 /10 µm	–	–	1	–	–	–
14,5/10 µm	1	1	–	–	–	–	22 /11 µm	–	–	3	–	1	1
14,5/11 µm	3	1	–	–	–	–	22 /12 µm	–	–	5	5	3	–
14,5/13,5 µm	1	–	–	–	–	–	22 /13,5 µm	–	1	3	3	2	1
16 /11 µm	3	1	–	–	–	–	22 /14,5 µm	–	–	1	–	–	1
16 /12 µm	10	1	–	–	–	–	23 / 8,5 µm	–	–	–	–	–	1
16 /13,5 µm	1	–	–	–	–	–	23 /10 µm	–	–	–	–	–	1
17 /11 µm	1	3	–	1	1	2	23 /11 µm	–	–	1	–	5	–
17 /12 µm	5	10	–	–	–	–	23 /12 µm	–	–	7	6	2	1
17 /13,5 µm	2	3	–	–	–	–	23 /13,5 µm	–	–	1	3	1	8
18 /10 µm	–	–	–	–	–	1	23 /14,5 µm	–	–	1	–	2	1
18 /11 µm	1	1	3	1	2	4	24 /11 µm	–	–	1	2	1	–
18 /12 µm	8	5	–	1	3	2	24 /12 µm	–	–	2	2	5	1
18 /13,5 µm	7	8	–	1	1	–	24 /13,5 µm	–	–	–	2	5	3
18 /14,5 µm	–	2	–	–	1	–	24 /14,5 µm	–	–	–	–	1	2
19,5/11 µm	–	1	5	2	2	4	25,5/12 µm	–	–	1	–	–	–
19,5/12 µm	–	1	1	2	2	–	25,5/13,5 µm	–	–	–	–	2	1
19,5/13,5 µm	2	6	1	–	1	3	25,5/14 µm	–	–	–	1	–	1
19,5/14,5 µm	1	3	–	–	–	–	25,5/16 µm	–	–	–	1	–	–
19,5/16 µm	1	–	–	–	–	–	26,5/12 µm	–	–	–	1	–	1
20,5/10 µm	–	–	–	–	1	–	26,5/13,5 µm	–	–	–	2	1	–
20,5/11 µm	–	–	8	1	3	1	26,5/14,5 µm	–	–	–	–	1	–
20,5/12 µm	–	–	4	12	1	7	26,5/16 µm	–	–	–	–	–	1
20,5/13,5 µm	2	1	1	–	–	–							

Zu meiner Beschreibung möchte ich noch folgende Bemerkung machen: Die Fadenbasidien sind für *decorus* nicht arttypisch. Ich habe Fadenbasidien auch in einem *arenarius*-Fruchtkörper, hier allerdings nur vereinzelt neben sporentragenden Normalbasidien vorkommend, festgestellt. Und Soehner schreibt in seiner *Hymenogaster*-Monographie Seite 9: «Auffällig sind die fadenartigen Basidien. Bei geringer Breite streckt sich die Basidie stark, überragt die Oberfläche des Hymeniums weit, oft bis zu 60 µm, schnürt am Ende eine Spore ab oder teilt sich oben in je eine Spore tragende Äste.» Als extremes Mass dieses Typus konnte ich 80/7 µm feststellen. Man hat diese Basidienform bisher für ein charakteristisches Merkmal von *H.decorus* gehalten. Ich habe aber auch bei vier Kollektionen von *H.calosporus* und *vulgaris* fadenartig verlängerte Basidien feststellen können. Wahrscheinlich handelt es sich hier um monomere Holobasidien mit stark re-

duzierter und konidienträgerartigem Aussehen. Die Aufklärung dieser Basidien muss ihrer zytologischen Untersuchung vorbehalten bleiben. Und Seite 38 am Schluss von *decorus:* «Die fadenförmigen Basidien sind cytologisch noch nicht untersucht, so dass nicht entschieden werden kann, ob es sich um eine besondere Form einer Holobasidie handelt. Ich stellte diese fadenförmigen Basidien fest bei *H. calosporus* (Nr. 1946, 973 und 831), ferner bei *H. vulgaris* (Nr. 454). Bei letzterer waren sie oft kopfig angeschwollen.» Soweit Soehner. Ich möchte noch sagen: alle, die *olivaceus* kennen, wissen um den arttypischen, nur *olivaceus* eigenen Geruch. Dieser ist hier total verschieden. Ferner auch, dass ich in überreifen, dem Zerfall nahen und mit schwarzer Gleba gefüllten Fruchtkörpern keine einzige *olivaceus*-Spore habe beobachten können. Ich vermute, es sei *H. decorus* Tul. eine mediterrane Form, die an das Gebiet der *Tuber melanosporum* und *Tuber panniferum* gebunden ist, welch letztere Art ja auch durch Herrn Riousset wiederentdeckt wurde.

Gratulation Félicitation

Wir gratulieren unserem Ehrenpräsidenten *Hans Hedinger* zu seinem 80. Geburtstag recht herzlich! Während seiner amtlichen Stellung als Lebensmittelinspektor des Kantons Zürich hat er die Wichtigkeit der amtlichen Pilzkontrolle erkannt und sich für deren Belange in selbstloser Art und Weise voll eingesetzt. Dank seiner sehr guten Beziehungen zu vielen Amtschemikern und zu den eidgenössischen Behörden ist es ihm in langjährigen Bemühungen gelungen, der Vapko die verdiente Anerkennung und Stellung zu schaffen, welche sie heute innehat. Mehr als 20 Jahre hat unser lieber Hans Hedinger, zuerst als Sekretär, dann während 15 Jahren als Präsident, am Aufbau unserer Organisation mitgewirkt. Für all die vielen tausend Stunden, die Du uns gewidmet hast, danken wir Dir herzlich! Möge es Dir vergönnt sein, noch manches Jahr bei guter Gesundheit unter uns zu weilen! In diesem Sinne empfange die besten Geburtstagswünsche und -grüsse von der Vapko!

Dein Robert Schwarzenbach

Kurse und Anlässe Cours et rencontres

Mikroskopierwoche für Anfänger

Die vermehrten Anfragen nach einem Einführungskurs in die Mikroskopie veranlassen mich, eine Mikroskopierwoche durchzuführen.
Kursort: Brugg AG. Lokal: Gewerbeschule.
Datum: Montag, 11. Oktober, bis Samstag, 16. Oktober 1976.
Kurskosten: etwa 30 Franken.
Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. – Ein detailliertes Programm wird den Angemeldeten rechtzeitig zugestellt.
Anmeldungen sind zu richten an *Bruno Erb,* Kilbig 456, 5016 Ober-Erlinsbach, Tel. 064 34 30 09.